

Zwei ungleiche weiße Ladys

Zuerst einmal möchte ich von den unstrittigen Fakten des Originals berichten.

In den Hallen des LEW Henningsdorf erblickte der Prototyp mit der Baureihenbezeichnung 212.001 so zu sagen das Licht der Welt. Ausgelegt war sie mit einer Höchstgeschwindigkeit von 140 km/h für den Einsatz vor D-Zügen. Im Jahr 1982 wurde die Lok auf der Leipziger Frühjahrsmesse vorgestellt und anschließend beim Bw Halle P in Dienst gestellt. Sie erfüllte dort bei Versuchsfahrten die Erwartungen der DR für den Schnellzugdienst. Aufgrund der weißen Lackierung mit einem roten Zierstreifen war der Spitzname weiße Lady ziemlich nahe liegend.

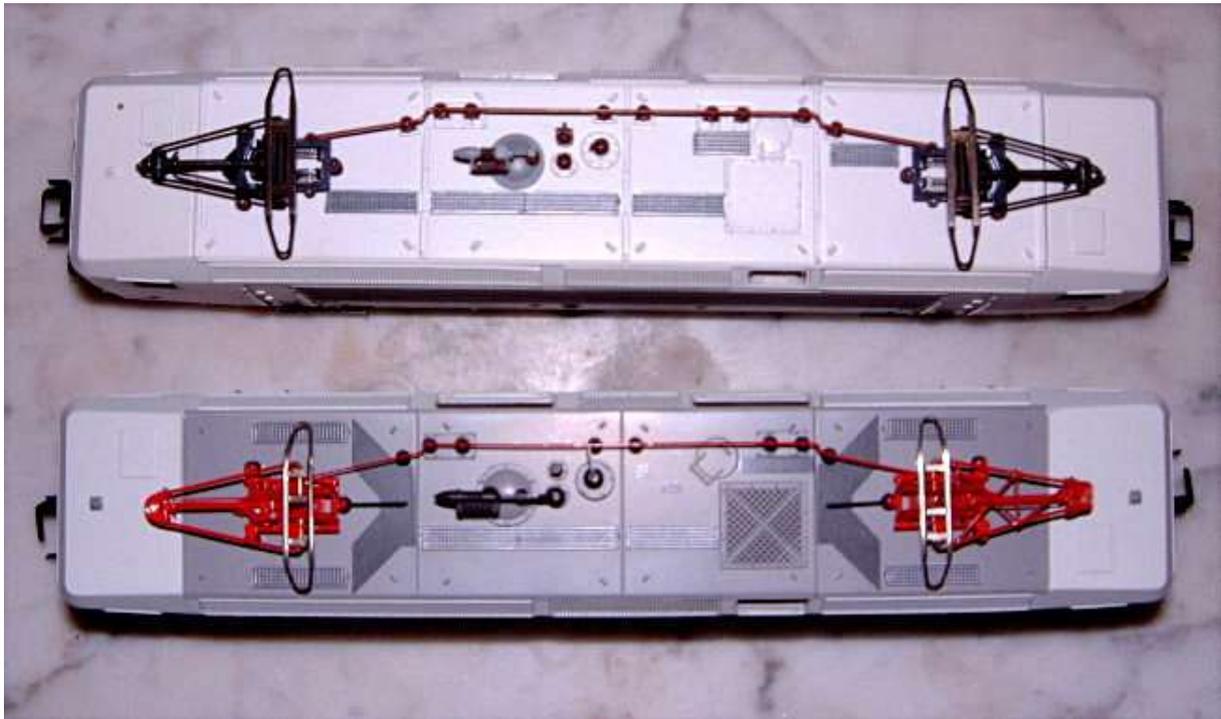
Die DR benötigte aber auch neue Mehrzwecklokomotiven mit einer niedrigeren Höchstgeschwindigkeit von 120 km/h. Aus diesem Grund erhielt die Lokomotive im Jahr 1983 im Raw Dessau neue Drehgestelle mit Radsätzen der entsprechenden Getriebeausführung. Somit musste auch die Baureihenbezeichnung angepasst werden - BR 243 001. Bei der Erprobung der Lokomotive gab es keine großen Probleme. Demnach konnte mit der Serienfertigung der Lokomotiven der Baureihe 243 begonnen werden. Die Ausführung der D-Zug-Lokomotiven der Baureihe 212 legte die DR in DDR-Zeiten vorerst auf Eis.

Im Jahr 1988 kaufte LEW den Prototyp von der DR wieder zurück. Man wollte mit ihr einen neuen Drehstromantrieb testen. Nach der politischen Wende kam die Lokomotive durch verschiedene Firmenübergänge zu mehreren neuen Eigentümern: zuerst AEG, dann ADtranz und danach wiederum zu Bombardier. Zuletzt wurde die 143 001-6 an das Logistik-Unternehmen EKO-Trans im Jahr 2002 verkauft. Sie erhielt die silber/weinrote EKO-Trans Farbgebung - damit ist die weiße Lady passé.



Jetzt zu den Modellen. Das eine Modell stammt aus dem Hause Roco und das andere aus dem Hause Märklin. Letzteres liegt als Märklin Hamo-Ausführung vor. Bei flüchtigem Hinsehen geben sich die beiden Lok-Modelle erst einmal nichts; ruht der Blick etwas länger darauf, fallen jemand, der selbst nicht zur Nietenzählerfraktion zählt, gravierende Unterschiede

auf. Die Front ist bei beiden gut gelungen. Bei dem Märklin-Modell fehlt lediglich auf der linken Seite ein Leiterchen.



Bei der Ausführung des Dachbereiches sind die Unterschiede allerdings gravierend. Schon durch die Farbgebung heben sich beide Modelle von einander erheblich ab. Die Dachpartie der Roco-Lok ist überwiegend in einem kieselgrauen Farbton gehalten. An den Stirnseiten zeigt sich das Modell im weiß der Seitenwände. Des weiteren ist eine y-förmige, dunkelgraue Dachmarkierung vor den Stromabnehmern aufgezeichnet. Beim Märklin-Hamo-Modell ist alles in einem einheitlichen weiß gehalten.

Auch die Dachaufbauten sind sehr unterschiedlich nachgebildet. Die Laufbleche sind in voneinander abweichender Anzahl und in abweichender Form dargestellt. Die Dachantennen sind unterschiedlich und auch die Dachluken haben eine jeweils andere Anordnung. Ob hier Roco oder Märklin das Original besser treffen kann ich leider nicht beurteilen, da auf Bildern die Original-Lok immer nur von der Front- oder Seitenansicht gezeigt wird. Einzig bei den Stromabnehmern bin ich mir im klaren, dass diese beim Original in der AEG-Variante auf jeden Fall rot (wie bei Roco) und nicht schwarz (wie bei Märklin) waren. Die Lok hatte nur in den frühen achtziger Jahren schwarze Stromabnehmer, die aber bereits zu LEW-Zeiten durch rote ausgetauscht wurden. Vielleicht weiß der ein oder andere, mehr dazu darüber. Über etwas mehr Hintergrundinformation würde ich mich auf jeden Fall freuen.



Die Seitenansicht erscheint hier wieder einheitlicher (oben Märklin, unten Roco). Man muss schon sehr genau Hinsehen, um zu erkennen, dass der AEG-Aufdruck bei der Märklin-Lok etwas dicker ausfällt. Bei Roco stört die Gesamt-erscheinung des Modells, dass die Griffstangen in Plastik ausgeführt sind, welches sich bei Lagerung des Modells im Karton etwas verzieht.



Mein Fazit zu beiden Modellen: Ich mag sie beide!